

defenditur, Par. 1640, von dem nur Theologen von dem nur Gottes zu den bösen Hand- (s. ob. IV, 44) als probabel Nicolaeni canonis VI. a Martino explicatur intelligentia. ib. 1640, vermehrt 1662, behauptet, daß, welcher durch Nicolaus verurtheilt worden, dem Recht der Dominikaner zu widersprechen ist, welches dem Priester zur Bekehrung über ganz Neuchâtel verordnet war, wie nach scholischen Recht. ib. 1640, ex parte pro- mulgationis auctoritatis. Die Ansetzung wurde von dem Dominikaner (gest. 1673) ange- stellt, der die Schrift Gegenchrift (1671) entwarf. In der Synodus plenaria apud Agnetum 1666, causa rebapti- zantium. ib. 1666, versteht, in dem Actis, worin ihm (gest. 1671) wider- (gest. 1671) noch hinzu Re- monstre en quel l'Eglise universelle des Héretiques ciborum delectu in et maxime in quadra- ist eine gelehrte Abhand- den Unterschied zwischen der und dem Fasten auf- hier fand er einen Gegner gegen er eine vermehrte Ausgabe mit einer Zugabe De priscis et de veteri more bapti- zandi. Mit de auctoritate negantis (gest. 1650), will Saunoi, der sich des Stillschweigens, zur Dämonung verbreitungen bedient, seine kritische Me- und führt zu deren Empfehlung von circa 150 Schriftstellern an, wie gewöhnlich mit großer Willkür deswegen bekämpften ihn Joh. B. Thiers und Honorat a S. Maria (gest. 1729). In dem Buche De varia Aristotelis Parisiensis fortuna extraneis hinc praesidiis, ib. 1658. 1656, Wittenb. 1720, sucht er nachzu- das Urtheil der Theologen über Stu- und Anwendung des Aristoteles bis in's Jahrhundert durchgängig ein ungünstiges ge- und beabsichtigt damit, die Scholastik, die aristotelischen Philosophie vielfach bedient, zu machen. Mit großem Fleiße sammelt die Abhandlung De cura Ecclesiae pro et pauperibus, Par. 1663, die Beschlüsse, die Verordnungen der Päpste und über Pflege der Armen und Nothlei- und führt viele Beispiele von der Gast- und Wohlthätigkeit der Christen an. Ausgesprochen ist Explicata Ecclesiae tra-

ditio circa canonem „Omnis utriusque sexus“ (des 4. lat. Concils 1215), ib. 1672; die Schrift handelt über den Canon, wodurch die Gläubigen verpflichtet werden, die öfterliche Beicht und Com- munion bei dem proprius sacerdos oder bei einem andern mit dessen Erlaubniß zu verrichten. De scholis celebrioribus seu a Carolo M. re- post eundem Carolum per occidentem instauratis, ib. 1672, neu herausgegeben von J. L. Fabricius zu Hamburg 1717 mit dem Titel germanicum Nabillon's, gibt die Geschichte von der Entstehung der Universitäten in Frankreich und Deutschland, insbesondere der Universität Paris; hier speciell der theologischen Facultät. Es ist die Abhandlung De sacramento unionis in- firmorum L., ubi graeci et latini ritus primae, mediae et postremae aetatis referuntur et ex- plicantur, deinde notatur quamdiu unionem subsecutum est viaticum, tum refertur status morientium in cinere et cilicio, ib. 1673. Nicht Auffehen erregte das Buch Regia in matrimonium potestas vel tractatus de jure secularum principum christianorum in sancientiis impedimentis matrimonium dirimentibus; er tritt darin nach dem Vorgang von M. A. de Bren- nis, den er auch fleißig benutzt, geradezu glau- widrige Irrthümer. Nach ihm ist der Ehe- nicht Sacrament; die Sacramentalität ist nur ein Accessorium bei der Ehe; nicht der Kirche, son- dern den Fürsten kommt das Recht zu, trunke Ehehindernisse aufzustellen; wenn die Kirche es solches aufstellt, wie z. B. das Concil von Tri- die Elandestinität, so könne sie das nur durch die vollmächtigung seitens des Statues. Saunoi steigt sich sogar zu der Behauptung, die Kirche von Orient verstehe in dem can. 4 der 24. Syn. unter ecclesia, der sie das Recht, Ehehindernisse aufzustellen, zuschreibt, die Fürsten. Von beiden Seiten wurde das Buch angegriffen, so von Galefi (gest. 1679) und dem fordonnischen P. Leullier, der ihm viele Verdrehungen und Fälschungen von Citaten vorhielt. In den Praescriptio- nes de conceptu b. Mariae V., ib. 1676. 1677, bestreitet Saunoi die unbefleckte Empfängnis, aber dabei nicht redlich zu Werk, indem er sie verflümmelt und verdreht, wegen Perrone de immac. b. M. V. conceptu p. 2, c. 2) von ihm sagt: cujus corruptissimam in afferendis pro- sua causa textibus fidem probe novimus. Nicht ganz sicher ist es, ob Saunoi der Verfasser der Schrift Véritable tradition de l'Eglise sur la prédestination et la grâce, Liège 1702, ist; sie findet sich jedoch unter seinem Namen und ist unter seinem Namen im Index LL. prob. wurde von Clemens XI. den 28. Januar 1704 verboten, weil die Censoren das Buch ad minus tamquam impium, blasphemum, necnon scilicet dissimulo catholicas Ecclesiae luminis maxime doctori s. Augustino, quin imo ipsius Ecclesiae atque apostolicae sedi injuriosum damnandum et prohibendum esse censuerunt.